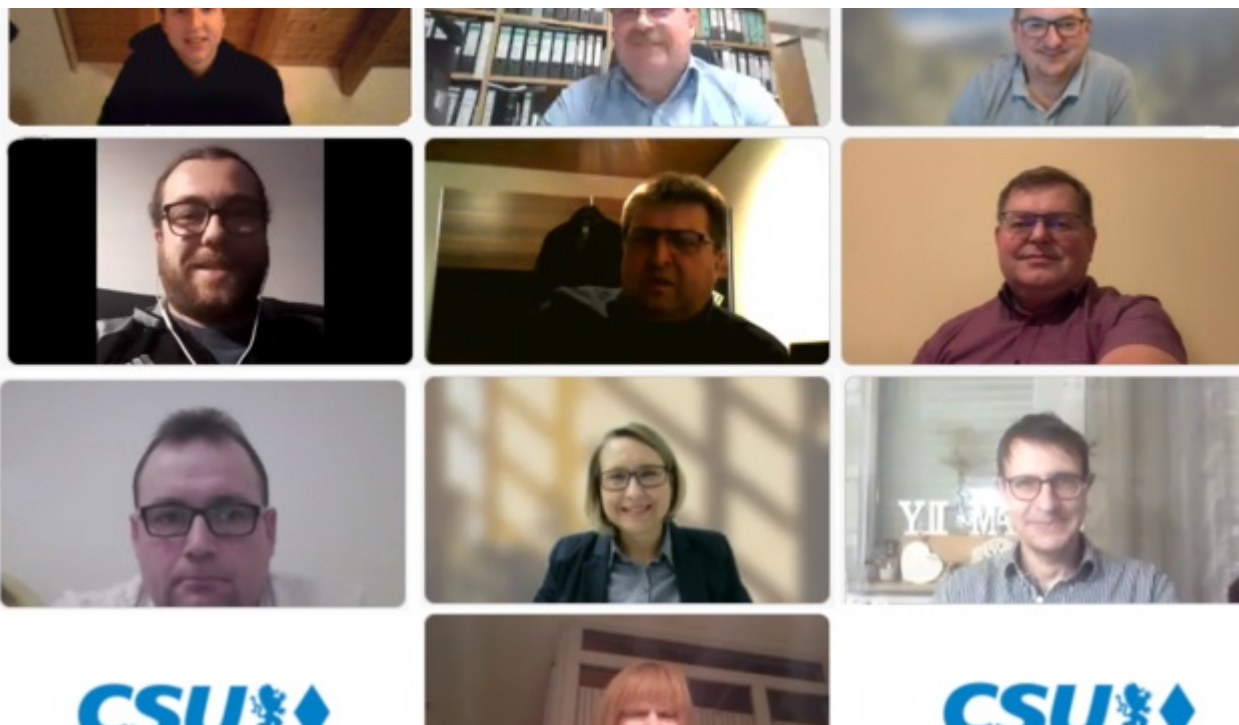


Artikel vom 04.02.2022

Digitaler ...

... Neujahrsempfang mit Susanne Hierl



Der CSU – Stadtverband und die CSU / CWU Stadtratsfraktion hat mit einem digitalem „Neujahrsempfang“ für interessierte Mitglieder und Gäste neue Akzente der politischen Information gesetzt. Ortsvorsitzende Karin Stejskal konnte zu der Videokonferenz neben der Bundestagsabgeordneten Susanne Hierl, stellvertretenden Bürgermeister Konrad Leidl, die Stadträte, Fraktionssprecher Max Koller und Mitglieder am heimischen Computer begrüßen.

Stejskal blickte kurz auf das Jahr 2021 zurück, das trotz erheblicher Verluste für die CSU bei der Bundestagswahl, ein gutes Ergebnis für Susanne Hierl mit 40,3% im Stimmkreis erreicht wurden. Erfreulich zeigte sich die Ortsvorsitzende, dass auch in Dietfurt mit der Neuaufstellung des gesamten Ortsverbandes ein positives Zeichen gesetzt werden konnte. „Wir müssen, so Stejskal; „sowohl in der Dietfurter Kommunalpolitik als auch in der Bundespolitik das Beste aus der gegebenen Situation machen.“ „Jeder kann mitgestalten, denn Politik ist nur so gut wie die Menschen, die sie machen;“ sagte sie.

Die Bundestagsabgeordnete Susanne Hierl berichtete von ihren ersten Erfahrungen als Abgeordnete. So konnte sie ihr Berliner Büro einrichten, ist nun Mitglied im Rechtsausschuss und in der Fraktion zuständig für Familienrecht. Auch wurde sie zur Stellvertretenden Vorsitzenden der CSU Landesgruppe gewählt. Natürlich sei es nicht schön in der Opposition zu sein, aber dennoch kann man auch hier etwas erreichen, davon ist Susanne Hierl überzeugt. Außer der Formulierung von großen Zielen, habe die neue Regierung noch nichts zu Stande gebracht, meinte die

Abgeordnete. Sie sehe ihre Aufgabe jedoch nicht darin zu kritisieren, sondern die eigenen Vorstellungen in den Mittelpunkt zu stellen.

Susanne Hierl möchte vor allem ihre kommunalpolitischen Erfahrungen, die sie seit 2008 als Gemeinderätin, Kreisräten und stellvertretende Landrätin hat, in die Bundespolitik einbringen. So versucht sie zur Zeit alle Bürgermeister zu treffen, um gerade die speziellen Anliegen der Gemeinden kennen zu lernen. Bei einem Besuch im Dietfurter Rathaus konnte sich die Abgeordnete bereits ein Bild von den anstehenden Problemen machen. Bei der Diskussion mit MdB Hierl ging es vor allem um den vorzeitigen Ausstieg aus der KfW -Förderung, der Rücknahme des Genesenenstatus von sechs auf drei Monate. Eine verlässliche Politik sieht anders, so ein Diskussionsteilnehmer.

Fraktionssprecher Max Koller berichtete aus dem Stadtrat. Er attestierte dem Gesamten Rat ein gutes Miteinander, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Koller sprach aber auch die für Dietfurt drängenden Fragen an. Die geplante Juraleitung stellt den Stadtrat vor große Herausforderungen. Es gehe darum, so Koller, das Beste für Dietfurt heraus zu holen. Die CSU/CWU erwarte vom Bürgermeister zielstrebige Verhandlungen sowohl mit dem Antragsteller als auch mit der Planfeststellungsbehörde. Nachdem wahrscheinlich die Querung des Altmühltals zwischen Dietfurt und Töging nicht zu verhindern sein wird, müssen vor allem die zwei Überspannungen der 110 er Leitung verhindert werden. Diese sind nicht notwendig, es gibt andere Möglichkeiten. Außerdem, so Stellvertretender Bürgermeister Konrad Leidl, hat die Tennet die Möglichkeit, auch die 110 er Leitung mit auf die neue Leitung zu nehmen bei einer Veranstaltung in Mühlbach angedeutet. Das wird sicher nicht geplant, muss dann bei der Planfeststellung durchgesetzt werden.

Auch die Planung der Hochwasserfreilegung muss fertig gemacht werden, um dann zu sehen ob das ganze überhaupt für die Stadt finanzierbar ist. Der Fraktionssprecher informierte auch über den Radwegeausbau in der Gemeinde, der vorangebracht wurde und nun umgesetzt wird. Weitere Punkte wurden diskutiert, so die geplanten PV – Freiflächenanlagen oder fehlende Gewerbeflächen. „Bei all diesen wichtigen Punkten für Dietfurt erwarten wir mehr Aktivitäten und Einsatz durch den Bürgermeister“; sagte Koller.

Die Ortsvorsitzende Karin Stejskal wagte einen Ausblick und möchte die CSU im Gemeindebereich wieder zu alter Stärke bringen, mit Präsenzveranstaltungen, realistischen Vorstellungen zu allen anstehenden Fragen und dem ständigem Kontakt zu den Bürgern.

Franz Stephan (rfs)